

regioS 09/14

Erfahrungen in Regionen und Projekten: Projektbeispiel «Textiland Ostschweiz»

Textiles Erbe als Tourismusattraktion

Der vor vier Jahren gegründete Verein Textiland Ostschweiz entwickelt touristische Angebote, die das textile Wissen und Erbe der Ostschweiz erlebbar machen. Die Aufbauaktivitäten wurden im Rahmen eines NRP-Projektes zwei Jahre lang von den beteiligten Kantonen und vom Bund unterstützt. Dabei ist eine umfangreiche Palette spezifischer Produkte und touristischer Dienstleistungen geschaffen worden. Diese sorgen nun dafür, dass die Ostschweiz als «Textiland» auch auf der touristischen Landkarte wahrgenommen und von immer mehr interessierten Besucherinnen und Besuchern geschätzt wird.

Pirmin Schilliger – Luzern

Die touristische Anziehungskraft der Ostschweiz beruhte lange Zeit auf der Vielfalt an attraktiven und eindrucklichen Landschaften und dem als UNESCO-Weltkulturerbe ausgezeichneten Stiftsbezirk St. Gallen. Kaum eine Rolle spielte die in der Region über Jahrhunderte bedeutende Textilindustrie. Diese hat ihre Anfänge im mittelalterlichen Leinwandgewerbe, das später durch die Baumwollindustrie abgelöst wurde. Den Höhepunkt bildete die Stickerei in der Zeit zwischen 1850 und dem Ersten Weltkrieg. Im Jahr 1910 stammte mehr als die Hälfte der weltweit hergestellten Stickerei-Produkte aus der Ostschweiz. Mit einem Anteil von einem Fünftel bildeten die Exporte der berühmten Stickereien damals den grössten Ausfuhrzweig der Schweizer Wirtschaft.

Inspiration aus Schweden

Die Hochblüte der Stickerei endete zwar mit dem Ersten Weltkrieg, und der Wirtschaftszweig verlor rasch an Bedeutung. Doch die kulturellen und historischen Spuren lassen sich bis heute nachverfolgen. Ausserdem lebt die Textilindustrie, wenn auch auf tieferem Level, kräftig weiter. Zahlreiche Ostschweizer Unternehmen zählen in bestimmten Zweigen aktuell zu den weltweit führenden Anbietern. Sie produzieren edle Stoffe für die Haute Couture, funktionale Textilien für Hersteller von Sportbekleidung, Spezialgewebe für Anwendungen in der Medizinaltechnik, der Architektur, der Kunststoff-, Filter- oder Leitertechnik.

«Sowohl die ruhmvolle Vergangenheit als auch die durch Spezialitäten und Innovationen geprägte Gegenwart der Ostschweizer Textilindustrie bergen viel Potenzial für eine touristische Vermarktung», erklärt Iwan Köppel, Geschäftsführer des 2010 gegründeten Vereins Textiland Ostschweiz. Ihm gehören mittlerweile rund 50 Mitglieder an, unter anderem die führenden Textilunternehmen und die bekanntesten Hotels aus der Region, die Tourismus-Destinationen der Kantone Thurgau, St. Gallen und beider Appenzell sowie die Region Appenzell Ausserrhoden-St. Gallen-Bodensee als regionaler Entwicklungsträger. Auf Initiative und unter Leitung des Vereins haben die Mitglieder in den letzten drei Jahren verschiedenste Massnahmen eingeleitet und ein grösseres Paket neuer touristischer Angebote kreiert. Inspirierendes Vorbild dafür war eine Region in Südschweden, die ihre Glasbläsertradition schon länger äusserst erfolgreich vermarktet. «Warum sollte das, was dort funktioniert, auf ähnliche Weise nicht auch mit unserer Textilindustrie möglich sein», überlegte sich Rolf Schmitter, Mitgründer von Textiland Ostschweiz und bis heute Präsident des Vereins.

In textilen Welten übernachten und shoppen

Bemerkenswert viele Massnahmen sind in der Ostschweiz unter der touristischen Etikette «Textiland» umgesetzt worden. Rund ein Dutzend führende Hotels, grösstenteils Vier- und Fünfsternehäuser, haben zusammen mit jeweils einem Partnerunternehmen aus der Textilindustrie sogenannte «Textiland-Zimmer» eingerichtet. Diese sind mit ausgesuchten Textilien innenarchitektonisch gestaltet und können über die Angebots- und Kommunikationsplattform www.textiland.ch gebucht werden. Die Liste der «Textiland-Hotels» erweitert sich ständig. Um der Nachfrage der Touristinnen und Touristen nach textilen Produkten und Geschenkartikeln gerecht zu werden, hat Textiland Ostschweiz in Kooperation mit einzelnen Unternehmen die Produktion einer attraktiven Palette hochwertiger Geschenkartikel veranlasst. Diese sind nun im Webshop und an ausgewählten Verkaufsstellen erhältlich.

«Das Textiland Ostschweiz steht nicht länger für den verblassten Glanz einer vergangenen Epoche, sondern ist zu neuem Stolz erwacht.»

Rolf Schmitter, Mitgründer von Textiland Ostschweiz

An Tagestouristen richtet sich die 90-minütige Zeitreise «Vom weissen Gold – ein Stück Zeitgeschichte». Sie führt ins St. Galler Textilmuseum und zu den wichtigsten Bauten, die während des einstigen Textilbooms entstanden sind. Für die Destination St. Gallen-Bodensee Tourismus hat der Verein überdies spezifische Erlebnispakete geschnürt, die nun Teilnehmenden von Kongressen, Firmen- und Gruppenanlässen Einblicke in die Tradition und ins aktuelle Know-how der Textilbranche vermitteln. Ebenfalls der Vermittlung dient das Unterrichtsheft «aktuell», das Textiland Ostschweiz mit Fachleuten für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe erstellt hat. Es thematisiert die Geschichte der Textilindustrie, zeigt den aktuellen Markt und die neusten Innovationen. Zudem präsentiert es Berufsbilder der Textilbranche.

Ein weiteres Projekt ist die Videoreihe «Textile Zeitzeugen». Interviewt und vorgestellt werden ältere Exponentinnen und Exponenten der Ostschweizer Textilindustrie. Die Videos können für Ausstellungen und Veranstaltungen verwendet und auf touristischen Websites aufgeschaltet werden. Auf die Vernetzung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten zielt schliesslich das Projekt «Textilweg und Textilspuren», das derzeit realisiert wird. Die wichtigsten Textil-Standorte und -museen der Region sind bereits auf einer Webplattform dokumentiert. In einem nächsten Schritt wird die Textilspur in der Region St. Gallen mittels einer App «virtuell signalisiert».

Lorbeeren und weitere grosse Pläne

Im Rahmen eines zweijährigen NRP-Projektes sind im Zeitraum 2012–2013 rund 250 000 Franken à-fonds-perdu in die Aktivitäten von «Textiland Ostschweiz» geflossen. «Das Geld war eine wichtige Anschubfinanzierung», betont Köppel. Nachdem diese Unterstützung nun ausgelaufen ist, muss Textiland Ostschweiz im laufenden Jahr 2014 mit einem bescheideneren Budget über die Runden kommen. Rund 55 000 Franken stehen dank der Beiträge der Vereinsmitglieder zur Verfügung. Darüber hinaus versucht der Verein, projektspezifisch weitere Mittel zu generieren.

Mit den breit gefächerten Vermarktungs- und Vertriebsaktivitäten ist es Textiland Ostschweiz in Kürze gelungen, die Ostschweiz touristisch als Textiland zu positionieren. Dafür erntete der Verein auch schon Ruhm und Ehre. 2012 wurde er mit dem Schweizer Tourismuspreis «Milestone» in der Kategorie «Herausragende Projekte» mit dem zweiten Platz ausgezeichnet. Trotz Lorbeeren sieht sich der Verein noch längst nicht am Ziel. «Was für die weitere Promotion nützlich wäre, wäre ein klarer «Hot Spot». Das Textilmuseum in St. Gallen könnte diese Funktion erfüllen, müsste dazu aber ausgebaut werden», sinniert Köppel. Ein entsprechendes Projekt des Kantons – eine zweistellige Millioneninvestition – ist aus Spargründen unlängst wieder schubladisiert worden.

Letztlich sei «Textiland Ostschweiz» ein Vernetzungsprojekt, das der Region eine Zusatzpositionierung verschaffe, geben Köppel und Schmitter zu bedenken. Die beiden schätzen, dass die wirtschaftlichen Effekte bislang stärker im Tagestourismus und weniger bei den Logiernächten liegen dürften. Der Verdienst von Textiland Ostschweiz ist gewiss, dass der Verein einen spürbaren Bewusstseinswandel bewirkt hat. «Das Textiland Ostschweiz steht nicht länger für den verblassten Glanz einer vergangenen Epoche, sondern ist zu neuem Stolz erwacht», freut sich Schmitter.

www.textiland.ch – www.regio-stgallen.ch – www.st.gallen-bodensee.ch